

Kuriosum: Waage in der Gaststube

REUTH. – In der Gaststube im „Deutschen Hof“ in Reuth steht eine Waage, die bis zu 15 Tonnen Gewicht messen kann. Das hängt zusammen mit dem Brennstoffhandel. Draußen fahren die Lastwagen auf die Waage, drinnen kann das Gewicht abgelesen werden. Gaststätte und Firma gehören der Familie Nagler, die in diesem Monat ihr 90-jähriges Bestehen gefeiert hat.

Oskar Nagler war der Gründer. Er stammte aus Stelzen und war eigentlich Straßenbahnschaffner in Plauen. Er eröffnete 1911 einen Holz-, Kohle- und Getreidehandel in Reuth. Auch Düngemittel wurden gehandelt. Der Standort gegenüber vom Bahnhof war für den Warenumsatz sehr günstig. Mit Pferdefuhrwerken wurde damals noch gefahren. Waggons ausladen, umladen und einsacken war immer schwere Handarbeit.

Die Gaststätte war von jeher Sache der Frauen. Sie waren Köchinnen und Bedienung in einem. Naglers haben aber auch Landwirtschaft betrieben. Da musste jeder mit ran. Als die Männer in den Krieg zogen, blieb die ganze Arbeit an den Frauen hängen. Der Betrieb musste laufen, die Landwirtschaft bewältigt werden. Was für eine Plage das mitunter war, ist bis heute überliefert.

Nach 1945 verblieben der Kohlehandel und die Spedition in der Familie. Getreide-, Futter- und Düngemittelhandel mussten an den Genossenschaftlichen Handel abgegeben werden.

Von 1962 an wurde der Betrieb bereits in Kommission für den Staatlichen Kohlehandel geführt.

1973 ließ Erich Nagler, der Vater des jetzigen Firmeninhal-



Antje, Herta, Olaf und Roland Nagler vor ihrem „Deutschen Hof“ und dem Tankwagen des Brennstoffhandels in Reuth. Foto: B. K.

bers Roland Nagler, die 15-Tonnen-Waage einbauen. Wegen der Ausmaße kam es zu Grenzstreitigkeiten mit der damaligen Reichsbahn, so dass der Waagebalken kurzerhand in der Gaststube eingebaut wurde. „Spaßeshalber haben wir auch schon mal Gäste gewogen, vor dem Essen und dann hinterher“, erzählt Olaf Nagler lachend. Der 40-Jährige wird in absehbarer Zeit das Unternehmen seines Vater übernehmen, in dem er selbst schon 20 Jahre arbeitet. Für weiteren Nachwuchs ist auch schon gesorgt. David ist 16 Jahre und baut sein Abitur, Tosca ist neun Jahre alt. Sollten sie Interesse zeigen, wä-

ren sie dann die fünfte Generation im Geschäft.

Im Jahre 1974 erfolgte die Übergabe der Firma von Erich an Roland Nagler. Nach 1990 vollzog sich eine rasante Wende. Der Kohlemarkt brach zusammen, das Holzgeschäft begann. Naglers legten sich einen Tankwagen zu. Sohn Olaf fährt ihn. „Die Anschaffung bereitete große Überlegungen“, sagt Roland Nagler. „Wir waren es doch nicht gewohnt, Schulden zu machen und dann noch in diesen Dimensionen.“ Rückblickend, so der 63-Jährige, sei es doch eine gute Entscheidung gewesen.

Heizöl ist das Hauptgeschäft.

Holz und Kohle werden aber auch noch verkauft. Es sind vor allem ältere Leute, die noch ihre Ofenheizung haben.

In der kleinen, gemütlichen Gaststätte hat Olafs Frau, Antje Nagler, das Sagen. Von 1973 bis 1999 war Großmutter Herta Wirtin. 25 Gästen bietet die kleine, gemütliche Gaststube Platz. Ab 9 Uhr ist geöffnet. An den Wochenenden kann nur auf Vorbestellung eingekehrt werden. Und das hat einen ganz besonderen Grund: Antje und Olaf Nagler sind nämlich die Reuther Musikanten und mit Akkordeon, Teufelsgeige und Keyboard überall im Vogtland unterwegs. *Brigitte Kempe*